

Franckesche Stiftungen zu Halle

Lehrbuch zum Gebrauch der Wittenbergischen Realschule

... von der Historie der Völker und Kirche Gottes - nebst den Gebräuchen unsrer Evangelischen Kirche und den biblischen Alterthümern.

Eichsfeld, Ephraim Gottlob

Wittenberg, 1757

VD18 90792602

Geschichte der Perser.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate aus den Digitalen Sammlungen des Studienzentrums August Hermann Franckes sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden.

Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden. Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich an das Studienzentrum August Hermann Francke: (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents from the digital collections of the August Hermann Francke Study Centre are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the August Hermann Francke Study Centre of the Francke Foundations. If digital documents are published, the Study Centre is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the August Hermann Francke Study Centre: studienzentrum@francke-halle.de (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-189457

b. Märe, des Jupiters mit einem Fische. Jenem opferten sie säugende, und diesem ausgewachsene Thiere.

§. 62. Die Wissenschaften pflanzte der Vater auf den Sohn fort, der wich von, dessen Grundsätzen auch nicht ein Haar ab. Aerzte waren ihnen unbekant. Sie stellten die Kranken an volkreichen Plätzen aus, wo ein ieder Mitbürger seine Meinung sagen mußte. Ihre Handarbeiten waren überall berühmt. Das Stükwerk, die gewirkte Kleidung, Teppiche, und leinen Zeuge, wurden sehr gesucht. In der Handlung brachten sie es weit. Sie hatten Flüsse und Canäle gnug im Lande. Auf dem Euphrat brauchten sie runde Fahrzeuge. Diese waren mit Häuten überzogen, und mit zwei Rudern versehen. Gemeiniglich hatten sie auch lebendige Esel am Borde. Wenn sie bis nach Babylon herabgeschifft waren, zogen sie die Häute ab, und legten sie auf die Esel. Das übrige verkauften sie, und ritten nach Hause, wo sie einen andern Korb baueten, ihre Reise zu wiederholen. Wenn zwei Parteien ein Bündniß schlossen: So pflegten sie die Daumen der rechten Hände zu binden, und mit einem Schnitt zu reißen. Dieses Blut sogen die Parteien, oder, vielmehr die Bevollmächtigten derselben, wechselsweise ein.

Geschichte der Perser.

§. 63. Elam, Sems Sohn, hat sich hier ausbreitet. Kedorlaomer war schon ein mächtiger König. Sie ließen sich nachmals die Titel geben: Herr, grosser König, König der Könige. Der Geist der Knechtschaft war bei ihnen sehr stark. Wer aufs Königs Befehl öffentlich gezeißelt wurde, mußte sich bedanken, daß er sich seiner zu erinnern geruhet. Sie wurden göttlich verehret. Ein rechter Perser

B) der Wissenschaf-
ten,

1. Fortpflanzung,

2. Arten,

a. Euren,

b. Handarbeiten,

c. Handlung,

d. Schifffahrt,

wie sahen die Schiffe aus?

E) der Bündnisse.

Abschn. 7.
1700:3663.

1. Ursprung,

a. Elam,

b. Kedorlaomer,
2092.

II. Wachsthum,

a. Grösse,

b. Wirkung in Auf-

1. der Unterthanen,

Perfer stürzte sich willig in Gefahr und Tod, wenn nur sein König konnte gerettet werden. Ihre Residenz veränderten sie oft. Denn, einige Gegenden von Persien starren vor Frost, wenn andere zu gleicher Jahreszeit vor Hitze brennen. Alsdenn verläßt ieder mann sein Haus auf vier Monate, und geht auf die Gebirge, ausser einige elende Geschöpfe, die die Güter der Reichen bewachen, mit Verlust ihrer eigenen Gesundheit.

S. 64 Den Grund zu diesem Ansehen legte Cyrus, der auf eine wunderbare Weise der Grausamkeit seines Großvaters, Assyages, in Medien, entgangen, und von einem Zirten erzogen worden. Er kam, als ein Knabe, nochmals bei demselben in Gefahr, und wird endlich nach Persien geschickt. Hier erregte er eine Empörung, und stieß den unbarmherzigen Meder vom Throne. Im Lydischen Kriege war er eben so glücklich, und erstieg Sardis, wo ihm Crösus in die Hände kam. Er wurde auch Herr vom Königreich Babylon. Gegen die Juden bewies er sich so gnädig: daß er sie wieder in ihr Land gehen ließ. Er machte sich sehr beliebt; genoß die Früchte seiner Siege im Frieden, und starb.

S. 65. Seine Nachkommen verriethen ein unweisliches Verfahren. Cambyfes bekriegete Aegypten, und, da er vor Pelusium kam, stellte er eine Menge Ragen, Hunde, Schafe, an die Spitze seines Heers; daher sich die Besatzung nicht wehrte. Er verfiel hierauf in eine grosse Grausamkeit. Man warnete ihn vergeblich. Es entstehen Empörungen, die eine Gelegenheit seines Todes sind. Da Darius Systaspis bewies sich den Juden gnädig. Die Empörung der Babylonier, die sie durch einen un-

2. der Kdnige,

a. Verchzung,

b. Veränderrungen.

III. Herrschaft,

A) Cyrus,

1. Abkammung,

2. Erziehung,

3. Eroberung.

a. Medien,

b. Lydien,

c. Babylon,

3434.

wen begnadigte er damals?

4. Tod,

3464.

B) Cambyfes,

1. Sieg in Aegypten,

3468.

2. Tod,

3471.

C) Darius,

1. Siege,

a. glückliche

3475.22.

- f. unglückliche, 3502. menschlichen Schluß abscheulicher machten, half Zopyrus durch eine List stillen. Macedonien, Indien, Jonien, müssen sich ihm unterwerfen. Desto unglücklicher ist er bei Marathon. Xerxes, oder
2. Tod, 3507. D) Abasverus, verlor, im griechischen Kriege, eine entsetzliche Menge Menschen, bei deren Anblicke er sich vorher der Thränen nicht hatte enthalten können.
- a) Krieg, Er verstieß die Basthi, und vermählte sich mit der
- b) Vermählung, 3513. Esther, wodurch die Juden von einem entsetzlichen Blutbade befreiet werden. Aegypten und Griechenland machten den folgenden Persischen Beherrschern beständig Arbeit und Unruhe. Es murreten mehrere Völker. Darius Codomanus gerieth endlich mit dem Alexander zusammen. Er war einmal über das andere unglücklich, und verlor die besten Städte. Ja, seine eigene Leute, die Statthalter,
- b. Gefangenschaft, Bessus und Nabarzanes, führten ihn in gülden Ketten nach Bactrien, und, weil Alexander zu schnell nachsetzt, erschießen sie ihn mit Pfeilen. Als ihn
- c. Tod, 3663. der Prinz in seinem Blute sahe, vergoß er eine Fluth von Thränen, und ruhete nicht, bis er seinen Tod am Bessus gerochen hatte.

IV. Verfassungen, in Aethiopien, S. 66. Die Perser nannten den unendlichen Gott Hormizda. Sie wußten, daß man ihn nicht in Tempeln und Bildern einschließen könne. Dem Feuer und der Sonne erwiesen sie viele Ehrerbietung. Denn, sie sahen sie als Sinnbilder der göttlichen Natur an. Sie bekannten vor ihnen, als Zeugen Gottes, ihre Sünden. In eben dem Augenblick stund die Erde. Man begrub keine Todten in derselben. Sie glaubten, ein Engel bewache das Wasser. Sie hatten ein Danklied vor die Brunnen, Seen, &c. Nach ihrer Meinung war die Welt in

in sechs Zeichen erschaffen. Sie habe 3000 Jahr in der Unschuld gestanden. Hierauf sey eine Schlacht vorgegangen. Der Teufel (Ahariman) habe eben so viel Jahre erwählt, die Menschen zu plagen. Nach demselben gehe der glükselige Zustand an. Ja, Gott werde die Verdammten unter einem schwarzen Zeichen begnadigen. Ihre Priester (Magier) hätten scharfe Gesetze. Sie sollten allezeit die Wahrheit reden; sich nicht in weltliche Dinge mischen; das Gesetzbuch verstehen; das Unrecht gerne vergeben; das Volk beten lehren; mehrentheils im Tempel seyn, &c. Der Hohepriester war überdem verbunden: alles selber zu thun; den Zehenden, und vor dem Ende des Jahres alles wegzugeben; Pracht zu vermeiden; geringe zu leben; nichts, als die Sünde, zu hassen, und an einem Ieden zu bestrafen; sich ans geschriebene Gesetz zu halten, &c. Bei der Andacht hatte der Magier ein weisses Kleid, und um den Mund einen Flor. Die Gebete kispelte er nur leise, weil unterdessen ein Ieder sein Anliegen vor Gott brachte. Hierauf führte er der Versammlung die Vorzüge des Feuers, des Sinnbildes der Majestät, der Sonne und des Mondes, dieser Zeugen Gottes, zu Gemüthe. Er bat sie, ihren Verbindlichen nachzukommen, damit sie die Wohlfahrt ihres Gemüths nicht beunruhigen möchten. Sie hatten sechs Feste, jedes von fünf Tagen, worauf eben so viel Fasttage folgten. Sie brachten Fleisch mit in den Tempel, und baten Gott um Vergebung, daß sie seine Geschöpfe äßen.

§. 67. Das Heirathen war in großem Ansehen. Wer ledig starb, dem wurde noch jemand im Tode angetrauet.

Das

3. von der Welt,
a) Schöpf.
b) Dauer,
(12000 Jahr.)

11. Priester,
1. Gesetz,

a) allgemei-
neine,

b) beson-
dere,

3. Klei-
dung,

3. Gottes-
dienst,
a. Gebet,

b. Ver-
mah-
nung,
a)
b)

III. Feste,

IV. Opfer,

B. des Haus-
weins,
1. Heirathen

44 Des Lehrb. dritte Saml. von der Historie.

- a) Ansehen, Das neue Paar kam um Mitternacht zusammen, mit den
b) Gebrauche, nächsten Anverwandten. Der eine Priester legte alsdenn
den Vorderfinger auf des Bräutigams Stirne, und sagte:
1) Einfegung, Willst du diesen Mann zum Ehemanne haben? Er ant-
wortete: Ja. Alsdenn wiederholte der andere Priester bei
2) Hochzeit, dem Weibe diese Frage. Nun gaben sie beide einander die Hän-
de; sie werden mit Reis bestreuet, und die Aeltern erleg-
ten die Mitgabe. Es folgte ein Gastmal. So bald ein
2. Kinderzucht, Kind geboren war, brachte man's zum Priester, und be-
stimmte den Namen desselben. Dieser trug es in den Tempel;
a. Einweihung, gab ihm mit Baumrinde etwas Wasser in den Mund,
und bat Gott: dasselbe von dem verderbten Samen des
b. Confirmation, Vaters, und von den Unreinigkeiten der Mutter zu reinig-
gen. Nach dem siebenden Jahre ging es zu ihm in den
Tempel zur Unterweisung. Nachmals fährte er's ans heil-
lige Feuer, wo es Wasser trinken, und Granatblätter kauen
musste. Alsdenn wuschte er es, zog ihm ein leinen Kleid
an, und ließ es mit väterlichen Ermahnungen von sich.
c. Erzieh-ung, Im fünften Jahre sahe der Vater sein Kind zum ersten-
mal. Hierauf kam es sogleich in die Schule, und durf-
te vor dem siebenzehenden Jahre nicht nach Hause. Ihre Leh-
rer waren die ansehnlichsten Magier. Brodt, Kresse, und
a. Zeit, Wasser, war die Speise der Schüler. Man führte ihre Lei-
ber; man wies sie mehr zur Tugend, als Wissenschaft, an;
b. Kost, man pflanzte in ihnen eine Ehrfurcht vor Gott. Das Lü-
gen und Schulden machen wurde ihnen mit den heftlichsten
c. Unter-richt, Farben abgemahlet. Den Aeltermord rechnete man unter
das Unmögliche. Diese hatten eine freie Gewalt über die
b. Ver-halten, Kinder, die so viel Respect vor ihre Väter und Mütter hat-
ten, daß sie sich in ihrer Gegenwart nicht einmal niedersezten.

§. 68. Die Priester besuchten auch die Kran-
ken, und sagten ihnen dieses Gebet ins Ohr: All-
mächtiger Gott, vergib diesem seine Beleidigun-
gen,